



Perspektive Beruf

Hildesheimer Strategiepartnerschaft  
berufliche Integration benachteiligter  
junger Menschen

## Kompetenzfeststellung



durchgeführt am BBZ der  
Handwerkskammer  
Hildesheim-Süd-niedersachsen

**Gesamtlaufzeit**  
**01.07.2005 - 31.12.2007**



## Welches Ziel verfolgt das Projekt?

Das Projekt „Kompetenzfeststellung“ bietet Schülerinnen und Schülern der allgemein bildenden Schulen eine intensive Unterstützung bei der Berufswahl. Sie haben die Möglichkeit, unterschiedliche Berufsfelder kennen zu lernen und sich mit ihren eigenen Fähigkeiten und Neigungen auseinanderzusetzen. Das Projekt will ihnen damit Hilfestellungen für eine realistische spätere Berufswahl geben. Außerdem steigt durch die während des Projektes gemachten Erfahrungen auch die Motivation der Teilnehmenden, einen erfolgreichen Schulabschluss zu erlangen.

## Wer kann teilnehmen?

In jedem Durchlauf können bis zu 48 Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 17 Jahren ausschließlich aus allgemein bildenden Schulen an dem Verfahren teilnehmen. Die Jugendlichen werden in Gruppen zu maximal 12 Personen aufgeteilt und während des Verfahrens individuell begleitet. Gegenwärtig richtet sich das Angebot nur an die im Rahmen von PeB eingebundenen Schulen.

## Wie kommen die Jugendlichen in das Projekt?

Die Information der Schülerinnen und Schüler erfolgt in der Regel über die Fallmanager/innen an den Schulen. Diese melden dem Berufsbildungszentrum (BBZ) der Handwerkskammer Hildesheim-Süd niedersachsen die Namen der interessierten Jugendlichen bis spätestens 2 Wochen vor Beginn des jeweiligen Verfahrens. Die Teilnahme am Projekt erfolgt auf freiwilliger Basis.

## Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Die Grundlage bildet das vom IMBSE Moers e.V. entwickelte Verfahren „START“ ([www.imbse.de](http://www.imbse.de)), das an die regionalen schulischen und förderpolitischen Gegebenheiten angepasst wurde.



- Die Kompetenzfeststellung findet außerhalb von Schule statt (**außerschulischer Lernort**).
- Die Schüler und Schülerinnen arbeiten in Werkstätten (**praxis- und handlungsorientierter Ansatz**).
- Im Mittelpunkt des Geschehens stehen die Teilnehmenden mit ihren Stärken und Potenzialen (**ressourcenorientierter Ansatz**).
- Bei der Durchführung der Übungen werden die Jugendlichen im Hinblick auf vorab festgelegte Kriterien nach klaren Regeln von einem interdisziplinären Beobachterteam beobachtet mit dem Ziel, individuelle Förderempfehlungen zu erstellen (**förderdiagnostischer Ansatz**).

### Wann findet die Kompetenzfeststellung statt?

Die Kompetenzfeststellungsverfahren finden jeweils in den Schulferien statt und dauern eine Woche.

**Termine:** Osterferien 2007: 26.03.2007 - 30.03.2007  
Sommerferien 2007: 23.07.2007 - 27.07.2007  
Herbstferien 2007: 22.10.2007 - 26.10.2007

**Zeiten:** Montag: 08.00 - 13.30 Uhr  
Dienstag bis Donnerstag: 08.00 - 13.00 Uhr  
Freitag: 08.00 - 14.15 Uhr

### Wie läuft die Kompetenzfeststellung ab?

In dieser Woche absolvieren die Teilnehmenden theoretische und praktische Übungen in verschiedenen Bereichen: z.B. Holz, Farbe, Verkauf und Friseur/in. Die Übungen werden unter Anleitung und Aufsicht der jeweiligen Lehrwerksmeister und -meisterinnen des Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen durchgeführt.

Bei der Durchführung der Gruppen- und Einzelaufgaben werden die Schülerinnen und Schüler von speziell dafür geschultem Personal beobachtet. Zum interdisziplinären Beobacherteam gehören Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte aus den allgemein bildenden Schulen, von Bildungsträgern bzw. aus Einrichtungen der Jugendberufshilfe, Ausbilder und Ausbilderinnen des BBZ sowie Ausbildungsberater der Handwerkskammer.

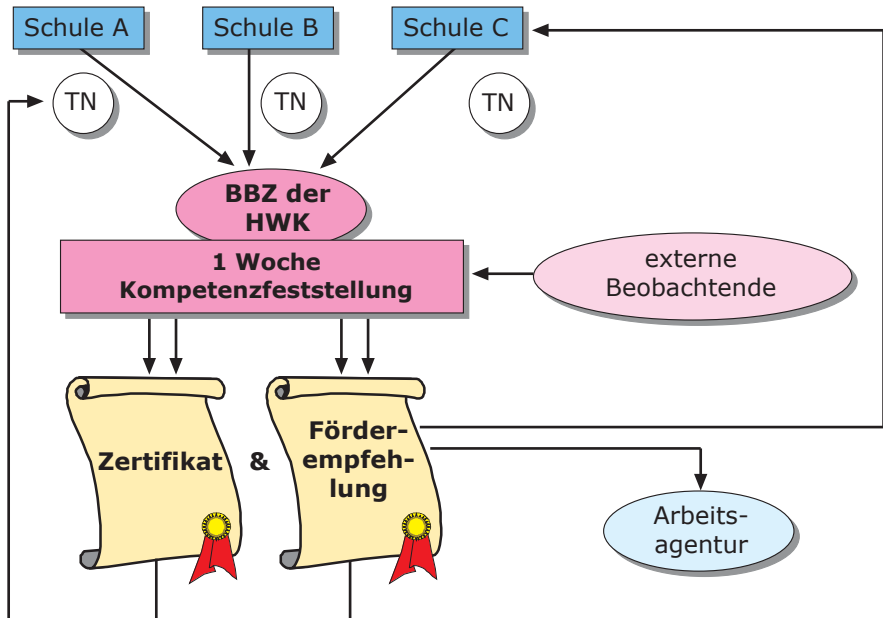


Durch die schriftlich festgehaltenen Beobachtungen und den daraus resultierenden Einschätzungen ist es möglich, mit den Teilnehmenden am letzten Tag ein **Auswertungsgespräch** zu führen, das ihnen den momentanen Stand ihrer Fähigkeiten aufzeigt und somit hilfreich bei der Wahl des Ausbildungsberufes sein kann.

## Was passiert mit den Ergebnissen?

Alle Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat, das bei der Bewerbung um einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz von Nutzen ist.

Darüber hinaus werden für die Schülerinnen und Schüler individuelle Förderempfehlungen erstellt, die durch weiterführende Träger wie die Schulen und die Agentur für Arbeit genutzt werden.



Die Förderempfehlungen geben Hinweise auf notwendigen Unterstützungsbedarf im Einzelfall. Dies kann z.B. für den Bereich der Schule die Empfehlung eines betrieblichen Praktikums in einem ganz bestimmten Bereich oder die Aufnahme in eine bestimmte Abteilung der Schülerfirma sein.

## Wie wird das Projekt angenommen?

Stimmen der Jugendlichen:

### Was hat Dir die Kompetenzfeststellung gebracht?

„Vorher wusste ich nicht, was ich werden soll, jetzt schon.“ (Leila, 7. Kl.)

„Ich habe einen Einblick in verschiedene Berufe bekommen und konnte herausfinden, ob die Berufe zu mir passen.“ (Irina, 9. Kl.)

### **Würdest Du anderen Schülern und Schülerinnen empfehlen, daran teilzunehmen? Wenn ja, warum?**

„Ja, weil es Spaß macht.“ (Leila, 7. Kl.)

„Ich würde es schon empfehlen, weil man einen klaren Überblick bekommt.“ (Roman, 9. Kl.)

„Ja, weil man viel lernt über diesen Beruf. Verantwortung, Pünktlichkeit und Genauigkeit.“ (Nick, 9. Kl.)

### **Was war da anders als in der Schule?**

„Es war nicht nur trockener Unterricht sondern auch Praxis.“ (Sebastian, 8. Kl.)

„In der Schule konnten wir diese Berufe nicht so richtig einschätzen.“ (Roman, 9. Kl.)

„Wir haben Berufe kennen gelernt und auch ausprobiert.“ (Irina, 9. Kl.)

„Dass mit Maschinen gearbeitet wird.“ (Nick, 9. Kl.)

„Wir durften mit Materialien arbeiten.“ (Kadiriye, 9. Kl.)

„Man musste arbeiten, hat keine Hausaufgaben aufgekriegt und hatte nicht so viele Pausen.“ (Hogir, 8. Kl.)

„Die Aufträge, die wir bekommen haben, mussten wir konzentriert und sauber machen.“ (Doan, 8. Kl.)



### **Hat sich etwas für Dich dadurch verändert? Was denn?**

„Ich weiß jetzt, wo meine Stärken und Schwächen sind.“ (Olga, 9. Kl.)

„Mein Wunschberuf.“ (Roman, 9. Kl.)

„Ich bin pünktlicher und verantwortungsvoller geworden.“ (Nick, 9. Kl.)

„Ja, mein Berufswunsch hat sich verstärkt.“ (Rene, 9. Kl.)

### **Stimmen aus der Arbeitsagentur:**

Für die Kompetenzfeststellung stellt die Arbeitsagentur Hildesheim 50 % der erforderlichen Mittel zur Verfügung. Die Förderung erfolgt über den § 33 SGB III.

**Welches Ziel verbindet die Arbeitsagentur mit der Durchführung einer solchen Kompetenzfeststellung an allgemein bildenden Schulen?**

*„Das Projekt soll Schülerinnen und Schüler besser auf die Berufswahlentscheidung vorbereiten. Dies geschieht dadurch, dass sie ihre eigenen Stärken und Schwächen kennen lernen, indem sie sich in verschiedenen Berufsfeldern praktisch erproben. Gleichzeitig – und das ist ebenso wichtig – lernen sie auch die Bedingungen der späteren Ausbildungs- und Arbeitswelt kennen.“ (Rainer Weste, Teamleiter U25)*

*„Durch die positiven Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler bei der Kompetenzfeststellung machen, werden sie hinsichtlich ihrer Motivation gestärkt, sie begreifen die Ernsthaftigkeit und zeigen notwendiges Engagement in dieser Phase des Berufswahlprozesses.“ (Astrid Dettmann, Reha-Beraterin)*

**Welchen Nutzen hat die Arbeitsagentur bisher aus der Kompetenzfeststellung gezogen?**

*„Die Jugendlichen, die an der Kompetenzfeststellung teilgenommen haben, sind besser vorbereitet zur Beratung gekommen. Sie haben sich intensiver als andere mit sich selbst und den Anforderungen in Ausbildung und Beruf auseinandergesetzt. Die vom BBZ vorgelegten Unterlagen dienen uns als Grundlage für anschließende Beratungsgespräche.“ (Rainer Weste)*

*„Die Ergebnisse liefern den Schülerinnen und Schülern auch Ansatzpunkte, um das eigene Selbstbild nachhaltig zu korrigieren.“ (Astrid Dettmann)*

**Wie bewerten Sie die bisherigen Ergebnisse?**

*„Die bisherigen Ergebnisse bewerten wir als durchweg positiv.“ (Rainer Weste)*

*„Wir haben auch positive Rückmeldungen von den Jugendlichen, Eltern und Lehrkräften bekommen.“ (Astrid Dettmann)*

**Was passiert in Ihrem Hause mit den Förderempfehlungen?**

*„Die Förderempfehlungen werden den zum Zeitpunkt des Eingangs bereits bekannten Kunden zugeordnet und im Gespräch benutzt. Unterlagen von noch nicht bekannten Schülerinnen und Schülern werden einige Zeit aufgehoben, bevor sie dann vernichtet werden, wenn diese Jugendlichen sich nicht bei uns gemeldet haben.“ (Rainer Weste)*

**Wo sehen Sie noch Verbesserungsbedarf?**

*„Es wäre natürlich optimal, wenn außer den Berufsfeldern Farbe, Verkauf, Friseur und Holz noch weitere Berufsbereiche angeboten werden könnten.“ (Isabel Schumann, Berufsberaterin)*

*„Schön wäre eine Ausweitung eines möglichen Folgeprojektes auf andere Schulen.“ (Rainer Weste)*

### Stimmen der Schulen:

#### Was bringt die Kompetenzfeststellung den Jugendlichen aus Sicht der Schule?

„Durch den Einblick in die vier Berufsfelder finden manche Schülerinnen und Schüler einen Beruf, den sie wirklich erlernen wollen. Sie setzen sich selbst das Ziel, in diesem Bereich einen Ausbildungsplatz zu finden und sind nach der Kompetenzfeststellung eher bereit, sich dafür auch zu engagieren. Außerdem wird manchen Jugendlichen erst durch das Feedback der Beobachtenden klar, dass sie durchaus Stärken in vielen Bereichen haben. Dies kann ihnen den Glauben an sich selbst zurückgeben.“ (Nicole Hoffmann, Fallmanagerin an der Geschwister-Scholl-Hauptschule)

„Für unsere Schülerinnen und Schüler ist es wichtig, sich an außerschulischen Lernorten ausprobieren zu können. Während dieses Verfahrens müssen sie ihre Sozialkompetenz unter Beweis stellen. Mittlerweile nutzen die Jugendlichen die Auswertungen, um sich geeignete Praktikumsplätze zu suchen.“ (Stephan McGrath, Lehrer an der Sankt-Ansgar-Schule, Förderschule E)

#### Was hat die Schule davon?

„Da während des Kompetenzfeststellungsverfahrens ein großes Augenmerk auf praktische und soziale Kompetenzen gelegt wird, werden manchmal Stärken bei den Teilnehmenden festgestellt, die im Schulalltag nicht in dem Maße abgefragt werden können und daher auch nicht bekannt sind. Durch die Förderempfehlungen können die Lehrkräfte die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler besser einschätzen und sie daher auch besser beraten. Aus unseren Erfahrungen wäre es deshalb wünschenswert, dass alle Schülerinnen und Schüler des achten Jahrgangs an einem Kompetenzfeststellungsverfahren teilnehmen können.“ (Harald Stöveken, Rektor der Geschwister-Scholl-Hauptschule)

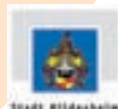
„Das im Rahmen von PeB erprobte Kompetenzfeststellungsverfahren hat vielen unserer Schülerinnen und Schülern einen guten Einblick in die ausgewählten Berufsfelder geboten. Es stellt zwar sehr hohe personelle, logistische und administrative Anforderungen an Schule, da es in den Ferien und an einem außerschulischen Lernort stattfindet. Aus meiner Sicht wäre es dennoch sinnvoll, die Kompetenzfeststellung noch enger an Schule anzubinden, d.h. sie als Instrument der Berufsorientierung als Regelangebot in das Schulprogramm zu integrieren.“ (Detlev Siebke, Schulleiter der Anne-Frank-Schule, Förderschule L)

#### Wer finanziert das Projekt?

Die Teilnahme an der Kompetenzfeststellung ist für die Schüler und Schülerinnen kostenlos. Das Projekt Kompetenzfeststellung wird finanziert aus Mitteln der Agentur für Arbeit Hildesheim und der Stadt Hildesheim.



**Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit Hildesheim



Wo finden die Veranstaltungen statt?

Die einwöchigen Kompetenzfeststellungsverfahren finden statt im

**Berufsbildungszentrum  
der Handwerkskammer**

**Hildesheim-  
Süd-niedersachsen**

Bauteil B

Kruppstr. 18

31135 Hildesheim



Haben Sie weitere Fragen?

Dann wenden Sie sich bitte an:

**Alexander von Lützw**

Abteilungsleiter Fort- und Weiterbildung

Tel.: 05121 - 162 - 212

E-Mail: alexander.luetzow@hwk-hildesheim.de

### Impressum

Redaktion:

Birgit Voigt, INBAS GmbH (Teilprojekt „Wissenschaftliche Begleitung“);

Alexander von Lützw, BBZ der HWK Hildesheim-Süd-niedersachsen (Teilprojekt „Kompetenzfeststellung“)

unter Mitarbeit von Nicole Hoffmann, Geschwister-Scholl-Schule (Teilprojekt „Curriculum“)

Fotos: Birgit Sudhoff, Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen  
Hildesheim, Januar 2007